

Mangel an Käse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mangel an Käse

Seit dem letzten Herbst liess sich eine gute Nachfrage nach Emmentaler Käse vom Auslande her voraussehen. Trotzdem hat man diesen Winter nur ein ganz beschränktes Quantum Käse herstellen lassen. Die Lagervorräte an Käse sind deshalb zurzeit sehr klein: nur 625 Wagen, also 463 Wagen kleiner als vor einem Jahr. Die Keller vieler Exporteure sind gegenwärtig fast leer; man spricht von Firmen, die Lagerräume für 3000 Laib besitzen, in denen heute ganze 30 Laib unverkaufter Käse lagern. Bestellungen müssen mangels Ware abgewiesen werden! Nach verschiedenen Ländern hat man mit den Exportpreisen aufgeschlagen, um einen vermehrten Export zu vermeiden. Die Mehrpreise von 10—20 Rappen bringen aber niemals so viel ein, wie die Preiszuschläge von 1.50—2.50 Fr. auf Importbutter. Auch die Schachtelkäseindustrie kann nicht mit genügend Ware bedient werden. Man spricht bereits von einem kommenden Preisaufschlag auch auf diesem Produkt. Es ist sogar möglich, dass fremdes Rohmaterial heringelassen werden muss!

(N.Z.Z., 14. Mai 1936.)

... liess sich eine gute Nachfrage voraussehen — trotzdem hat «man» nur ein beschränktes Quantum herstellen lassen! Bestellungen müssen mangels Ware abgewiesen werden!! Preisaufschlag!!!

Kleine Anfrage an die Käse-Union: Ob «man» eigentlich Käse produziert, oder Preise?

FRISCHE SPARGELN

«Wissen Sie, ich esse Spargeln für mein Leben gern.» «Na, ich auch.» «Was Feines, so Spargeln mit Ei.» «Oder Spargeln in Buttersauce.» «Oder mit Essig und Oel.» «Spargeln mit Spargelsauce, vorbildlich, delikats!» «Oder à l'Orient.» «Kenne ich gar nicht.» «Die gibt es bei mir zuhause jetzt jeden Tag — nämlich gar keine. Meine Frau spart mir das Geld am Munde ab, denn sie will sich bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich einen Orientteppich kaufen.»

Nebelspalterlesen verjüngt !

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

No. 142



„Hier ist Volksverdienst“

So sagte vor 27 Jahren Arthur Frey senior (im Bild), der Gründer dieser grossen schweizerischen Herrenkleider-Industrie.

Seither eilt Frey-Kleidung von Erfolg zu Erfolg. 600 Menschen arbeiten in Frey-Betrieben. 24 grosse Verkaufsfilialen führen die Frey-Kleider direkt den Kunden zu. Bei Höchstlöhnen und einer gesicherten Alterspension schafft das Frey-Personal pflichtbewusst nur gute Qualitätskleidung. Die Preise sind klein und gerecht, ganz der Zeit angepasst zum Nutzen der Käufer.

Grosse Stoffaufträge bei Schweizer-Fabriken fördern und schützen unsern Landesverdienst.

Die Frey-Organisation ist Gedanke und Arbeit eines bodenständigen Schweizerbürgers. Unterstützen Sie diese neuzeitliche Industrie, hier sind noch gewaltige Arbeitsmöglichkeiten für unser Volk.



Verkaufs-Filialen: Basel, Zürich, Bern, Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Rorschach, Luzern, Chur, Zug, Olten, Aarau, Solothurn, Thun, Burgdorf, Biel, Fribourg, Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Lausanne, Genève.